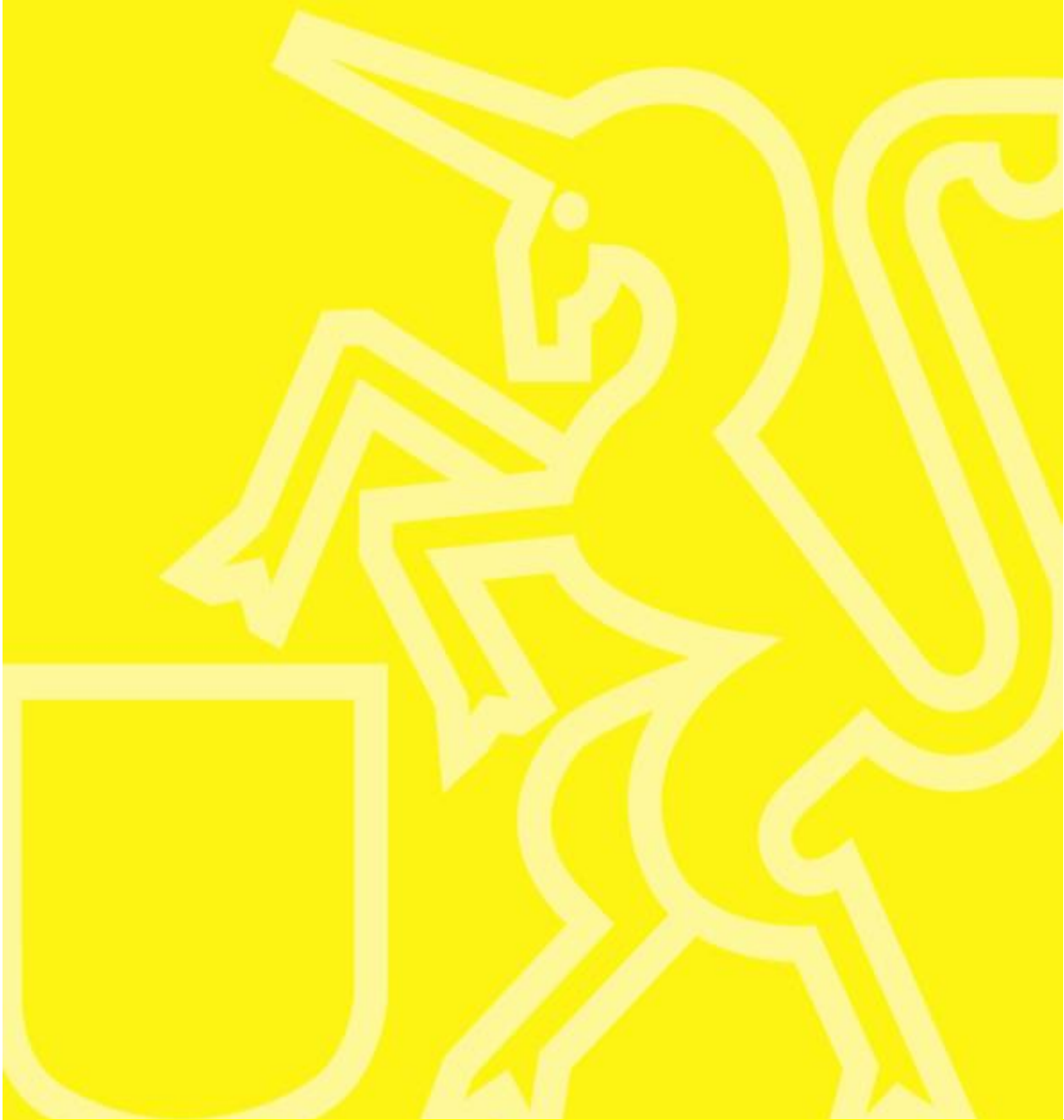


**Stadt Dübendorf  
Naturschutzprojekte  
2010-2019**



### *Gebäudebrüter*

In Dübendorf ist der Gebäudebrüterbestand (Vögel, die in Nistplätzen an oder im Dachstock von Gebäuden brüten) in den letzten 20 Jahren stark zurückgegangen. Deshalb hat die Stadt eine flächendeckende Inventarisierung aller Standorte von Gebäudebrütern wie Mauersegler, Mehlschwalbe und Dohle in Dübendorf erstellen lassen. Elf Leute waren ehrenamtlich während der Brutsaison 2010 im Siedlungsbereich von Dübendorf unterwegs, um Brutstandorte der genannten Gebäudebrüter ausfindig zu machen. An 66 Gebäuden wurden Spuren von Gebäudebrütern gefunden, im Plan vermerkt und zusammengetragen. Mit dem nun vorliegenden Inventar ist eine gute Übersicht über die Brutplätze der Gebäudebrüter vorhanden. Baugesuche werden künftig auf das Vorkommen von Gebäudebrütern überprüft, um gegebenenfalls frühzeitig alternative Niststandorte als Ersatz anbieten zu können.



*Dank dem ehrenamtlichen Einsatz zahlreicher engagierter Dübendorfer konnten die Nistplätze der Gebäudebrüter ausfindig gemacht werden.*

### *Neophytenbekämpfung*

Die invasiven Neophyten, gebietsfremde, eingeführte Pflanzen, die sich auf Kosten einheimischer Pflanzen im Ökosystem etablieren, sind nur sehr schwer unter Kontrolle zu bringen und verursachen in zunehmendem Masse, gesundheitliche und/oder wirtschaftliche Schäden. Ohne gezielte Massnahmen werden künftig hohe bis sehr hohe Kosten in der Landwirtschaft, im Unterhalt und im Gesundheitsbereich anfallen. Im Hinblick auf die Bekämpfung dieser invasiven Neophyten haben die im Unterhalt tätigen Mitarbeiter der Stadtverwaltung an entsprechenden Schulungen teilgenommen. Ausserdem wurden entlang der Glatt und dem Chriesbach die problematischen Neophyten flächendeckend kartiert, um in den nächsten Jahren gezielt gegen die Ausbreitung der Bestände vorgehen zu können.

## **Geschäftsbericht 2011**

### **Naturschutz**

#### *Vernetzungsprojekt*

Ein Vernetzungsprojekt unterstützt und fördert die Schaffung von neuen ökologischen Ausgleichsflächen, die der Vernetzung der wertvollen Landschaftsräume auf dem Gebiet der Stadt Dübendorf dienen, und deren ziel- und leitartengerechte Bewirtschaftung. Die Bewirtschafter der entsprechenden Flächen erhalten dafür die Vernetzungsbeiträge gemäss Öko-Qualitätsverordnung (ÖQV). In Dübendorf wurde das erste Vernetzungsprojekt im Jahr 2006 erarbeitet und eingeführt. Aufgrund der positiven Rückmeldungen von Seiten der Dübendorfer Landwirte und im Hinblick auf eine weitere gezielte ökologische Aufwertung der Landschaftsräume Dübendorfs hat der Stadtrat beschlossen, das Vernetzungsprojekt um sechs Jahre weiterzuführen. Das Vernetzungsprojekt wird unter Mitwirkung der Dübendorfer Naturschutzberaterin, Käthy Angele, ausgearbeitet und im Frühling 2012 abgeschlossen.

#### *Amphibienwanderung*

Aufgrund der Beobachtung eines zunehmend grösseren Amphibienzugs in Gockhausen, besonders auf dem Abschnitt der Oberen Geerenstrasse zwischen dem Ratzenhaldenbach und der neuen Überbauung „Im Tobelacker“, wurden im Hinblick auf das Frühjahr 2012 Massnahmen ergriffen, um dem Massensterben der Frösche und Kröten bei der Strassenüberquerung entgegenzuwirken. Eine Arbeitsgruppe gelangte nach Rücksprache mit Amphibienfachleuten und aufgrund von positiven Erfahrungen in anderen Gemeinden übereinstimmend zur Erkenntnis, dass eine Nachtsperre des betroffenen Abschnitts der Oberen Geerenstrasse die einfachste und effizienteste Möglichkeit für einen wirksamen Schutz der Amphibien ist. Die Nachtsperre ist während der Hauptwanderungszeit von frühestens Mitte Februar bis spätestens Mitte April vorgesehen und dauert jeweils von 18.00 bis 06.30 Uhr, wobei der Zubringerdienst weiterhin gewährleistet ist. Falls sich die Nachtsperre im Grundsatz bewährt, soll sie in den kommenden Jahren weitergeführt werden.

#### *Neophytenbekämpfung*

Im Rahmen eines kantonalen Pilotprojekts wurde in Dübendorf eine 200 Meter breite Zone um das überkommunale Naturschutzgebiet Glatt und Mühlekanal auf das Vorkommen von Goldruten kartiert. Die Goldrute gilt als „invasiver Neophyt“, eine neu eingeführte Pflanze, die sich in der Landschaft stark ausbreitet und andere, einheimische Pflanzenarten verdrängt. Kanton und Gemeinden sind dazu angehalten, die Bestände dieser Art zu kontrollieren und zu bekämpfen, was bereits heute hohe Kosten verursacht. Wo ein Bestand kartiert wurde, wurde der Grundeigentümer in einem Schreiben gebeten, die Gemeinde bei der Bekämpfung zu unterstützen und den Bestand auf seinem Grundstück zu entfernen.

## Geschäftsbericht 2012 Naturschutz

### *Amphibienwanderung*

Nach der erfolgreich verlaufenen Nachtspernung der Oberen Geerenstrasse zum Schutze der Amphibien im Frühjahr, dank welcher Hunderte von Kröten und Fröschen gerettet werden konnten, und aufgrund der überwiegend positiven Reaktionen aus der Bevölkerung wird auch im Frühjahr 2013, in der Zeit von frühestens Mitte Februar bis spätestens Mitte April, für einen Teilbereich der Oberen Geerenstrasse ein Nachtfahrverbot erlassen.

Bei der Beobachtung der Amphibienwanderung wurde ein verstärkter Amphibienzug beobachtet, der die Buchrainstrasse Richtung Landwirtschafts- und Naturschutzgebiet Geeren quert. Um ein Massensterben der Amphibien auf der Buchrainstrasse zu verhindern, wird noch vor Beginn der Wanderungszeit auf einem Abschnitt um 250 Metern Länge entlang der Buchrainstrasse ein fest installierter, folierter Amphibienschutzzaun durch die Unterhaltsdienste aufgestellt. In den regelmässig entlang des Zauns im Boden versenkten Kesseln können die Amphibien aufgefangen und durch die Helfer auf die andere Strassenseite transportiert werden.



### *Aufwertungsmassnahmen*

Die Sanierungsarbeiten am knapp 5000 Quadratmeter grossen Naturschutzgebiet „Gehölz Chloster Gfenn“ – einem der ökologisch wertvollsten Naturschutzobjekte auf dem Gebiet der Stadt Dübendorf – konnten im Frühling erfolgreich abgeschlossen werden. Mit der Sanierung und Erweiterung des Teichgebiets wurde ein zusätzlicher und verbesserter Lebensraum für Amphibien und regionale Wasserpflanzen geschaffen.

Das bestehende Naturschutzobjekt beim Schützenhaus Werlen wurde im Winter 2012/2013 durch die Anlegung eines zusätzlichen Flachwasserteichs, mit welchem an diesem Standort eine wertvolle neue ökologische Ausgleichsfläche geschaffen wird, erweitert. Der neue Lebensraum kann für verschiedene Amphibienarten optimal gestaltet werden.



Mit der Neuauflage des Vernetzungsprojekts konnten zudem die Pflegemaßnahmen an den bestehenden, wertvollen ökologischen Ausgleichsflächen im Landwirtschaftsgebiet neu geregelt und verbessert werden.

*Tierschutz*

Als zusätzliche Amphibienschutzmassnahme – nebst der Teilspernung der Oberen Geerenstrasse – wurde im Januar entlang der Buchrainstrasse auf einem Abschnitt um 250 Metern Länge ein fest installierter, folierter Amphibienschutzzaun durch die Unterhaltsdienste aufgestellt. In den regelmässig entlang des Zauns im Boden versenkten Kesseln können die Amphibien aufgefangen und durch die Helfer auf die andere Strassenseite transportiert werden. Die Reaktionen von Seiten der Anwohner sind sehr positiv ausgefallen.



Der neu erstellte Amphibienzaun entlang der Buchrainstrasse

Als Ersatz für die mit dem Gebäudeabbruch auf dem Leepünt-Areal weggefallenen Mauersegler-Nistplätze wurde beschlossen, an der kurzen, dem Leepünt-Areal zugewandten Wand des Stadthauses neue Nistkästen anzubringen. Die Arbeiten wurden unterstützt von Orniplan. Die Kästen wurden Ende April montiert.



Montage der neuen Mauersegler-Nistkästen an der Wand des Stadthauses

An der Glatt, im Naturschutzgebiet zwischen Oberer Mühle und Chreis, hat sich seit dem Winter 2012/2013 ein Biber niedergelassen. Der vom Kanton Zürich beauftragte Gebietsbetreuer beobachtet

laufend die Aktivitäten des Bibers und koordiniert die Massnahmen. Ziel ist, dem Biber einen optimalen Lebensraum zu gewährleisten und gleichzeitig Konflikte mit Mensch und Hund möglichst zu vermeiden.

### *Aufwertungsmassnahmen*

Das bestehende Naturschutzobjekt beim Schützenhaus Werlen hat eine weitere Aufwertung erfahren, indem der vom Geerenbach gespiesene, stark verlandete Weiher im Dezember ausgebaggert und neu gestaltet wurde.

Am öffentlichen Gewässer „Chlostergraben“ in Dübendorf wurde ein kleinerer baulicher Eingriff, hauptsächlich die Befreiung des Bachbetts von Ablagerungsmaterial, vorgenommen, um den Abfluss aus dem südlich des Bahntrassees gelegenen Nassstandort Heidenriet bei starken Regenfällen zu verbessern.

### Naturschutz

Auf der Glattinsel im Naturschutzgebiet zwischen Oberer Mühle und Chreis, und entlang des Glattufers sind seit Sommer 2014 55 Bäume mit Drahtgitter geschützt. Damit wird verhindert, dass sie durch Biber gefällt und Personen gefährdet werden. Dem Biber bleibt trotz dieser Massnahmen eine ausreichende Lebensgrundlage auf der Glattinsel in Dübendorf. Und dies ist auch gewollt – er soll durch die Massnahmen ausdrücklich nicht zu stark gestört oder gar vertrieben werden.

Der Altlauf der Glatt im Chreis verlandet im Laufe der Zeit, weshalb in grösseren Zeitabständen mittels einem Pflegeeingriff das im Laufe der Jahre angefallene Pflanzenmaterial entfernt werden muss. Gegebenenfalls werden auch Auflandungen abgetragen. Die Arbeiten dienen der Erhaltung des Altlaufes und seiner Bewohner. Ohne diese entstünde zunächst ein dichter Schilfbestand, der letztlich durch ein relativ artenarmes Weidengebüsch abgelöst wird. Aus Rücksicht auf die Natur wurden sie möglichst schonend während der Winterruhe im Dezember 2014 ausgeführt.

Ein aus Mitarbeitern der Abteilung Tiefbau und der Holzcorporation Dübendorf zusammengesetztes Team hat im Juli 2014 auf ausgedehnten Kontrollgängen die Standorte von diversen invasiven Neophytenarten erfasst. Diese Erfassungen dienen als Grundlage für eine effektive Bekämpfung dieser nichteinheimischen, eingewanderten Pflanzenarten, die sich in der hiesigen Flora niedergelassen und etabliert haben, sich als hartnäckiges Unkraut verbreiten und einheimische Pflanzenarten verdrängen.



### Naturschutz

Südlich des Schulhauses Gfenn befindet sich in Hanglage eine etwa 1 Hektar grosse zusammenhängende Freihaltezone hin zur Eisenbahnlinie Dübendorf-Uster. Das ökologisch sehr wertvolle Gebiet ist geprägt von extensiven Mähwiesen mit Obstbaumbestand und artenreichen Trockenrasen. Der Standort wurde während des Sommers und Herbsts mit einem moderaten gestalterischen Eingriff erheblich aufgewertet. Insbesondere wurde der nährstoffreiche Oberboden auf der Fläche des ehemaligen Hausgartens abgetragen und entsorgt. Zugleich wurden Bestände von nicht standortgerechten oder nicht erwünschten Pflanzen entfernt und gleichzeitig einheimische Hochstamm-Obstbäume und Wiesenkräuter gepflanzt.

An der hangabfallenden Rütistrasse am Ortsrand von Gockhausen ist die Oberflächenentwässerung seit längerem ungenügend, bei stärkeren Niederschlagsereignissen entstehen kleinere Überflutungen. Betroffen davon ist auch das Areal, auf dem eine geschützte Eiche steht. Da die Gefahr besteht, dass die Eiche durch die starke Vernässung Schaden nimmt, wurde ein Tiefbauprojekt zur Verbesserung der Entwässerung ausgearbeitet. Das Projekt beinhaltet das Neuanlegen von Sickerleitungen und Schächten, die direkt dem Schutz der Eiche dienen. Die Arbeiten wurden im Herbst erfolgreich ausgeführt.

Seit einigen Jahren führt die Stadt Dübendorf eine Projektpartnerschaft mit der Sponsolim Umweltconsulting unter dem Titel „Dorfbachprojekt“. Das Ziel des Projektes besteht darin, die Öffentlichkeit via Schulen für Anliegen des nachhaltigen Umgangs mit der Umwelt und des Gewässerschutzes insbesondere im Bereich Bachrevitalisierungen zu sensibilisieren. Deswegen werden seit 2013 Kurse mit Schulen der Stadt Dübendorf zum Thema Fliessgewässer (Bacherlebnisse) durchführt. Mit Schulklassen des Schulhauses Gfenn wurde Ende August 2015 zudem eine „Projektwoche Schulgarten“ durchgeführt, an welcher die Schüler gejätet, gepflanzt und Steine geschleppt haben, um in ihrem Schulgarten neue Lebensräume für Pflanzen und Tiere zu schaffen.

**Wildbienenhaus:**

Im Gegensatz zur bekannten Honigbiene, die von Imkern als Nutztier gehalten wird, leben Wildbienenarten in freier Natur. Als fleissige Blütenbesucherinnen übernehmen sie eine wichtige Bestäubungsfunktion für viele Wild- und Kulturpflanzen. In der Schweiz stehen 45 % aller Wildbienen auf der roten Liste der gefährdeten Arten. Hauptursache dafür ist der Verlust der Lebens- und Nahrungsräume der Bienen. Der Grossteil der Wildbienenarten lebt als Einsiedler und benötigt eine spezifische Kleinstruktur zum Nisten. Die Stadt Dübendorf hat deshalb beim Verein Konkret, ein Verein mit Zivildienstleistenden, die Herstellung eines Wildbienenhauses – einer Nisthilfe mit verschiedenenartigen Holz-Kleinstrukturen zusammengefasst in einem Rahmen von etwa 1.5 mal 1.5 Metern und mit witterungsgeschütztem Dach – in Auftrag gegeben. Im März 2016 wurde das Wildbienenhaus beim Aussichtspunkt Raubbüel, in dessen unmittelbarer Umgebung sich auch ein reiches Blütenangebot befindet, aufgebaut.



*Legende: Ansicht des Wildbienenhauses im Gebiet Raubbüel*

**Gestaltung Vernetzungskorridor Klostergraben – Heidenrietweg:**

Auf einem Streifen von 4 x 120 Metern zwischen Klostergraben und Heidenrietweg wird ein neuer ökologisch wertvoller Vernetzungskorridor mit verschiedenen relevanten Strukturen-, Floren- und Faunenelementen angelegt. Um die gewünschte Vernetzungsfunktion zu erreichen, umfasst der Korridor feuchte, wechselfeuchte und trockene Bodenstrukturen. Dazu gehören unter anderem Flachteiche, Feuchtwiesen, Steinriegel oder Hecken. Am zum Heidenrietweg gelegenen Ende des Korridors wird eine Sitznische mit Ausblick auf den Landschaftsraum eingerichtet, welche von den Fuss-/Spaziergängern benutzt werden kann. Die Arbeiten, unter Federführung der Stiftung Wirtschaft & Ökologie im Auftrag der Stadt Dübendorf, haben im November 2016 begonnen.

Gestaltung Vernetzungskorridor Chlostergraben – Heidenrietweg:

Auf einem Streifen von 4 x 120 Metern zwischen Chlostergraben und Heidenrietweg wurde ein neuer ökologisch wertvoller Vernetzungskorridor mit verschiedenen relevanten Strukturen-, Floren- und Faunenelementen angelegt. Um die gewünschte Vernetzungsfunktion zu erreichen, umfasst der Korridor feuchte, wechselfeuchte und trockene Bodenstrukturen. Dazu gehören unter anderem Flachteiche, Feuchtwiesen, Steinriegel oder Hecken. Am zum Heidenrietweg gelegenen Ende des Korridors wird eine Sitznische mit Ausblick auf den Landschaftsraum eingerichtet, welche von den Fuss-/Spaziergängern benutzt werden kann. Die Arbeiten, unter Federführung der Stiftung Wirtschaft & Ökologie im Auftrag der Stadt Dübendorf, konnten im Mai 2017 erfolgreich abgeschlossen werden.



*Legende: Ausschnitt des fertiggestellten Vernetzungskorridors im Naturschutzgebiet Gfenn.*

Vernetzungsprojekt, 3. Etappe:

Dübendorf hat seit 2006 ein Vernetzungsprojekt. Ziel des Vernetzungsprojekts ist es, die biologische Qualität der Biodiversitätsförderflächen in einer Gemeinde zu verbessern, zu fördern und deren Vernetzung innerhalb der Landschaft sicher zu stellen. Aufgrund einer Analyse der vorhandenen Lebensraumsituation werden Ziel- und Leitarten definiert, welche durch das Vernetzungsprojekt gefördert werden sollen. Ein Vernetzungsprojekt wird in zeitlich begrenzten Etappen umgesetzt und weiterentwickelt, für Dübendorf steht nun die 3. Etappe im Zeitraum 2018-2025 an. Der Stadtrat hat der Weiterführung des Vernetzungsprojekts in einer 3. Etappe zugestimmt, womit nun ein aktualisierter Bericht und Pläne zum Vernetzungsprojekt erstellt werden können.

### Landschaft und Natur

#### Renaturierung Vernetzungsareal Naturschutzgebiet Gfenn/Chrutzelried:

Mit einem Aufwertungsprojekt wurden drei städtische und ein Teil einer privaten Parzelle mit insgesamt mehr als 3000m<sup>2</sup> Fläche, welche heute mit Problempflanzen belastet sind und deshalb innerhalb des wertvollen Naturschutzgebiets Gfenn/Chrutzelried bisher einen Problemfall darstellten, in einen standortgerechten Zustand überführt. Es wurden Teiche neu modelliert, Feuchtwiesen und Trockenstandorte neu angelegt sowie Hecken mit einheimischen Gehölzen neu gesetzt. Die Arbeiten wurden im November 2018 abgeschlossen, entstanden ist ein ökologisch hochwertiges neues Areal.



*Legende: Luftbild der neu modellierten Teiche im Naturschutzgebiet Gfenn Gfenn/Chrutzelried.*

#### agriGIS:

Der Kanton Zürich führt zwischen 2017 und 2019 die georeferenzierte Erfassung der landwirtschaftlichen Nutzflächen mit der Applikation agriGIS in drei Etappen im ganzen Kantonsgebiet ein. Die landwirtschaftlichen Nutzflächen werden neu lagegenau erfasst. Im Jahr 2018 gehörte die Stadt Dübendorf zu denjenigen Gemeinden, in welchen die Umstellung auf agriGIS vollzogen wurde. Der Ackerbaustellenleiter und die Naturschutzberaterin der Stadt Dübendorf führten die Umstellung durch.

#### Neophyten-Management-Konzept:

In einem kurzen, im Juni 2018 fertiggestellten Konzept "Vorgehen für ein Management von invasiven Neophyten" wird die Problematik der invasiven Neophyten beschrieben, also eingewanderte Pflanzenarten, welche sich unkontrolliert vermehren und im Siedlungs- und Landschaftsraum ausbreiten. Das Konzept zeigt auf, dass eine gute Grundlagenerhebung (Kennen der vorkommenden Arten und Bestände), Öffentlichkeitsarbeit sowie eine koordinierte Bekämpfung wichtige Bestandteile sind, um die Ausbreitung dieser Arten zurückdrängen zu können. Ab 2019 wird die Bekämpfung, unter Leitung der Unterhaltsdienste und unter vermehrtem Einsatz von Manpower (Zivildienstleistenden, Arbeitsprogramme) auf dem Stadtgebiet intensiviert.

### Landschaft und Natur

Baum-Patenschaften, Projekt "deinbaum":

Ziel des Projekts "deinbaum", welches vom Verein deinbaum getragen wird, ist die Erhaltung von ökologisch bedeutsamen Bäumen im Wald mittels Patenschaften. Zuerst müssen die wertvollen Bäume auf Waldbegehungen identifiziert, ausgewählt und in das deinbaum-Inventar aufgenommen werden, anschliessend wird das erstellte Inventar auf der Homepage publiziert und das Angebot (Patenschaft) beworben. Die jeweiligen Waldbesitzer sollen motiviert werden, ihre Bäume an dieses Projekt zu geben, indem sie den Patenschaftsbetrag erhalten, welchen der Baumpate zahlt.

Die Natur- und Landschaftsschutzkommission hat eine Teilnahme der Stadt Dübendorf an diesem Projekt befürwortet. Die Stadt Dübendorf hat deshalb zusammen mit dem Naturschutzverein Dübendorf die Kosten für Begehungen und Erfassungen und für die Bauminventarerstellung übernommen. Vorerst wurden von den ca. 240ha Dübendorfer Wald diejenigen 65 ha ins Projekt einbezogen, welche im Eigentum der Stadt Dübendorf oder von Privaten sind. Fast 60 Bäume wurden inventarisiert. Vorgesehen ist, dass das Inventar Ende Januar 2020 auf der Homepage des Vereins aufgeschaltet wird und man sich dort für eine Baumpatenschaft anmelden kann.

Mauersegler-Nisthilfen:

Auf Initiative des Naturschutzvereins Dübendorf hat die Stadt Dübendorf an den beiden Giebelseiten ihres Verwaltungsgebäudes an der Bettlistrasse 22 jeweils 10 zusätzliche Mauersegler-Nistkästen, welche der Naturschutzverein selber hergestellt hat, anbringen lassen. Die Montage der Nistkästen erfolgte Ende Oktober. Der Mauersegler, eine einheimische Vogelart, ist als Kulturfolger zum Brüten auf Hohlräume in Mauern, in Dächern und unter Ziegeln angewiesen. Bei Renovationen werden diese jedoch meist beseitigt und in modernen Bauten entstehen keine neuen. Deshalb sind zusätzliche Nisthilfen, welche in der Regel unterhalb des Daches in genügender Höhe angebracht werden, wertvoll.



*Legende: Am Bettli-Gebäude montierte Nistkästen (5 Stück nebeneinander) für Mauersegler*